

**Zeitschrift:** Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Landtechnik

**Band:** 26 (1964)

**Heft:** 4

**Vorwort:** Mut - Mut! - Mut?

**Autor:** Piller, R.

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mut — Mut! — Mut?

«Mut?» «Tun Sie etwas Mutiges!» «Dazu braucht es Mut!» Zuschriften, die mit solchen oder ähnlichen Zurufen beginnen oder enden sind seit einiger Zeit an der Tagesordnung. Sie sollen vermutlich den gleichen Zweck erreichen, wie das rote Tuch für den Stier.

Da sind einmal die Leute, die mit den ersten Bussen wegen der Ueber-tretung neuer Verkehrsvorschriften Bekanntschaft machen. Das ist begreiflicherweise etwas Unangenehmes. Wieso man die Wut darüber ausgerechnet bei mir auslassen will, ist mir etwas weniger verständlich. Schliesslich lautete bei der Ausarbeitung der neuen Gesetzgebung das allgemeine Motto: «Gleiches Recht für alle!» «Keine Ausnahmen, keine Sonderzüglein mehr!» hiess es anderswo. Ich glaube ohne Uebertreibung sagen zu dürfen, dass sich das, was am Schluss der Verhandlungen für die Besitzer landw. Motorfahrzeuge «herausschaute» sehen lassen darf. Mit diesem Hinweis möchte ich nicht etwa mir ein Kränzlein winden. Gleiches Verdienst fällt dem Vertreter des Schweiz. Bauernverbandes Dr. W. Neukomm zu, sowie weiteren Vertretern der ständigen Strassenverkehrskommission, die für die Belange der Landwirtschaft noch Verständnis haben. Es darf zudem darauf hingewiesen werden, dass die bäuerlichen Parlamentarier auch nicht untätig blieben. Uebrigens darf auch anerkannt werden, dass die Vertreter der zuständigen Behörden den speziellen Verhältnissen der Landwirtschaft, so weit es sich verantworten liess, Rechnung trugen. Die neue (strenge) Gesetzgebung ist bestimmt nicht gemacht worden, um die Strassenbenutzer zu schikanieren. Sie wurde erlassen, um den völlig veränderten Verhältnissen, namentlich dem viel dichteren und schnelleren Verkehr gerechter zu werden und — um die Zahl der Toten und Verstümmelten, die jährlich auf der Strasse liegen bleiben, herabzusetzen. Mit andern Worten gesagt, um Menschenleben zu retten, vielleicht auch — das Deine. Wenn man vermehrt an das denkt, dann wird man vielleicht eher begreifen, warum man beispielsweise (Fuhren zwischen Feld und Hof ausgenommen) nicht mit 3,50 m breiten Heufudern die Strassen «verstopfen» darf. Das Ueberholen ist bekanntlich zu einer der grössten Gefahrenquellen geworden.

Möglicherweise gibt es hier und dort einen jungen Polizisten, der glaubt «seine Spuren etwas voreilig abverdienen» zu müssen. Mit solchen «Drauf-gängern» sind die Schweizer in der Regel immer noch fertig geworden. Mit der Zeit färben diese übrigens von selbst ab.

Ich möchte mit diesen wenigen Hinweisen sagen, dass man nicht gleich die Flinte ins Korn werfen und den Verband für alles verantwortlich machen soll. Wenn man die Verantwortlichkeit zu gleichen Teilen teilt und noch eine Nacht ruhigen Schlafes dazwischen setzt, dann sieht die Sache nicht mehr halb so schlimm aus. Wenn es einer dann noch immer nicht «aushält», dann darf er uns ruhig schreiben oder telefonieren, dann ist es bestimmt wichtig genug.

«Ich mache Sie ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die Publikation

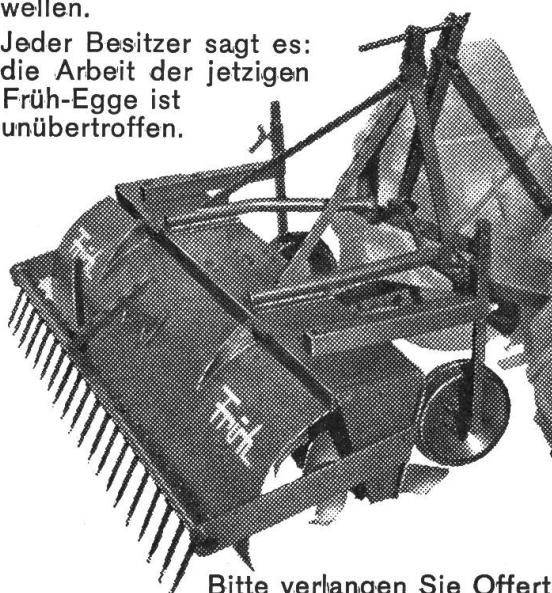
ausländischer Maschinenpreise, selbst ohne Kommentar, mit Lebensgefahr verbunden ist!» schreibt uns ein Leser. Wer verspürt beim Lesen solcher Zeilen nicht die bekannte Kälte, die langsam den Rücken hinaufschleicht! Was bei mir die «Gänsehaut» verursacht, ist weniger die im Schwebezustand verharrende Todesgefahr, als vielmehr die Kompliziertheit des Problems, das dahintersteckt. Dass ein Traktor im Lande X Fr. 8 100.— kostet, bei uns aber um Fr. 15 000.— verkauft wird, das dürfte heute ein offenes Geheimnis sein. Schliesslich fahren Schweizer an ausländische Ausstellungen. Niemand ist gezwungen, diesen Traktor zu kaufen. Ich bin auch nicht der Meinung, dass sich da der Staat einmischen soll, der hat seine Finger schon zu oft im Spiel. Sollte die Gewinnmarge des Importeurs derart krasse sein, dann wird der Goldstrom von selbst versickern, denn die Bauern würden zur Selbsthilfe gezwungen sein. Der Grund, warum ich über diese Angelegenheit nicht gerne schreibe, ist darin zu suchen, dass ich indirekt gegen die Landwirtschaft schreiben müsste: da ist einmal die einheimische Industrie, die verlangt den gleichen Schutz wie die Landwirtschaft; da sind die städtischen Konsumenten, die ebenfalls nach Verbilligung (Milch, Gemüse, Früchte) schreien. Ihr seht, das Rad dreht nicht rund. Was man tun soll, damit es wieder rund läuft, daran zerbrechen sich gescheiterte Männer als ich bin schon seit langem den Kopf. Es gibt welche, die es mit dem EWG-Getriebe versuchen wollen. Ob das die Lösung ist? Für mich geht einfach das Leben im Kreis herum.

R. Piller



Dieses Firmenzeichen ist heute ein Fachbegriff für leistungsstarke **ROTOREGGEN**. Wir liefern als Neuheit für besondere Verhältnisse alle Typen mit den überall bewährten Gummiblock abgefederten Spatenwellen.

Jeder Besitzer sagt es: die Arbeit der jetzigen Früh-Egge ist unübertroffen.

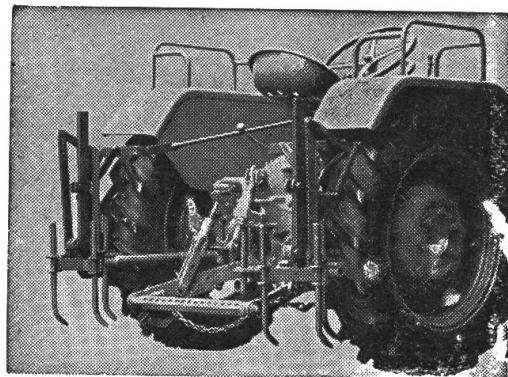


Bitte verlangen Sie Offerte  
J. Früh, Maschinenfabrik, Münchwilen TG, Tel. 073 6 24 33

## Frühjahrsanbau

Beim Eggen oder Säen (an Traktoren) mit oder ohne Hydraulik, nur der vieltausendfach bewährte

## DEGENHART- Spurlockerer



Fr. 290.— an Traktoren ohne Hydraulik, Fr. 270.— und 300.—, wenn mit Hydraulik. Wenn Ackerschiene nicht vorhanden, wenig mehr. Sofort lieferbar, mit Anbau- und Betriebsanleitung, oder Prospekt durch

**E. Griesser, Maschinen, Andelfingen 1 ZH**  
Telefon (052) 4 11 22